

Präsenz oder Online?

Das Wintersemester 2020/21 wird voraussichtlich in einer Mischung aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen durchgeführt.

Die aktuellen Zeit-Angaben mit Wochentagen und Uhrzeiten bzw. die Hinweise zu Online-Lehrveranstaltungen basieren auf dem derzeitigen Planungsstand und werden bei Bedarf an die Erfordernisse der Corona-Pandemie angepasst.

Bitte informieren Sie sich rechtzeitig vor Beginn Ihrer Lehrveranstaltungen, ob sich bezüglich der Durchführungsform (Präsenz/Online) oder der Zeitangaben Änderungen ergeben haben.

Aktuelle Informationen finden Sie an folgenden Stellen:

Online-Service HIO
(incl. **offiziell**em Vorlesungsverzeichnis)
hio.hs-niederrhein.de

Webseiten des Fachbereiches Sozialwesen
hs-niederrhein.de/sozialwesen/studierende

In den Moodle-Angeboten Ihrer Seminare (ab WS 2020/21)
moodle.hs-niederrhein.de

In Ihrer Hochschul-Mail
webmail.stud.hn.de

Stand
24.07.20
Alle Angaben
ohne Gewähr

Master of Arts Kulturpädagogik & Kulturmanagement

Kommentare zum Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2020/21

1. Semester

Modul 1: Kulturdiskurse

Modul 1.1: Paradigmen gegenwärtiger Gesellschaftstheorien (Gesellschaft und Kultur)

Kapust Mo 10-14 14-tägig

Qualifikationsziel/ Kompetenzerwerb

Die Studierenden verfügen über elementare Grundkenntnisse in Soziologie und Kulturtheorien. Sie erlernen die Vernetzung und interdisziplinäre Betrachtung unterschiedlicher Ansätze, die Systematik, Analyse und Applikation grundlegender Fragestellungen. Sie erkennen verschiedene Menschenbilder mit ihren zugehörigen Handlungsausrichtungen und üben sich in der kritischen Reflexion der komplexen Themen (z.B. Soziologie des Geldes und Konsumkultur, Konnex von Sozialformen und Zukunftsdenken usw.). Die Analyse erfolgt vor dem Hintergrund systemischer bzw. systemtheoretischer, konstruktivistischer, phänomenologischer und kulturtheoretischer Methoden und Perspektiven. Erarbeitet wird eine Kartographie, welche eine Orientierung für weitere eigenständige Auseinandersetzungen mit Diskursen und Konzepten bietet, eine wissenschaftliche Reflexion fördert und zu einer auch praktisch anwendbaren Positionierung befähigt.

Lehrinhalte

- Der Konnex von gesellschaftlichen Praktiken und Kulturformen
- Sozialformen von Gewalt und Kreativität
- Arbeitswelten im Split mit Event- und Freizeitkulturen
- Soziologie und Kulturen des Fremden
- Inklusion, Exklusion und Partizipation gesellschaftlicher Akteure
- Soziologie der Geschlechter und gesellschaftliche Anerkennung bzw. Valorisierung
- Medikalisierte Gesellschaften, Selbstoptimierung, Inszenierung und Performanz
- Body Politics in privaten, öffentlichen und virtuellen Räumen
- Scham- und Schuldgesellschaften, Erosion des Sozialen und kulturelle Identitäten
- Soziologie der Warenströme und Kultur des Unverfügbaren
- Kriminalsoziologie und Mikroulturen von Täter und Opfer
- Gesellschaftliche Krisen, Verantwortungs-, Risiko- und Zivilkulturen

Lehrformat und studentischer Arbeitsaufwand: Angesetzt ist das Seminar mit 2 SWS, die jedoch alle zwei Wochen im Block von 2 Sitzungen (also 4 Seminar-Stunden) stattfinden. Die konkreten Themen werden an das Profil und die Belange der Studierenden angepasst.

Prüfung: In diesem Modul wird ein Testat vergeben (in der Regel durch Referat).

Literatur: (ergänzend zu weiteren Literaturangaben in der Lehrveranstaltung):

Assmann, A. (2011): Einführung in die Kulturwissenschaft: Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen, 3. Aufl. Erich Schmidt: Berlin.

Baecker, D., Kettner, M., Rustemeyer, D. (2008): Über Kultur. Theorie und Praxis der Kulturreflexion. Bielefeld: Transcript.

Jaeger, F., Liebsch, B., Rösen, J., Straub, J. (Hrsg.) (2011): Handbuch Kulturwissenschaft. Bd. 1-3. Stuttgart: J.B. Metzler.

Joas, H., Mau, St. (2020): Lehrbuch der Soziologie, 4. Aufl. Frankfurt am Main: Campus-Verlag.

Kapust, A., Gröschner, R., Lembcke, O. (Hrsg) (2013): Wörterbuch der Würde. München: Wilhelm Fink/ UTB.

Kneer, G., Nassehi, A., Schroer, M. (Hrsg.) (2000): Soziologische Gesellschaftsbegriffe. Konzepte Moderner Zeitdiagnosen. Stuttgart: UTB.

Nassehi, Armin (2011): Soziologie. Zehn einführende Vorlesungen, 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Pries, L., Soziologie (2019): Schlüsselbegriffe – Herangehensweisen – Perspektiven, 4. Auflage Weinheim: Beltz Juventa.

Schmid Noerr, G. (Hrsg.) (2005): Kultur und Unkultur. Perspektiven der Kulturkritik und Kulturpädagogik. Mönchengladbach: Schriften des Fachbereichs Sozialwesen der Hochschule Niederrhein, Bd. 41.

Besonderheiten: Vorteilhaft für dieses Modul sind elementare Grundkenntnisse als Teilnahmevoraussetzungen. Mündliche und aktive Mitarbeit fließt positiv ein.

Modul 1.2: Interdisziplinäre Sozial- und Kulturforschung: Erinnerungskultur

Breitling Di 14-18

Wer wir sind, hat wesentlich mit unserer Geschichte zu tun und damit, wie bzw. inwieweit wir uns an sie erinnern. Das gilt für jede/n Einzelne/n mit ihrer/seiner individuellen Lebensgeschichte, aber auch für Gruppen, die sich durch die Erinnerung an prägende Ereignisse eine kollektive soziale, politische oder kulturelle Identität geben. Öffentliches Erinnern oder Gedenken findet dabei im Rahmen bestimmter Rituale oder Erinnerungspraktiken statt. Welche Formen können solche Erinnerungspraktiken annehmen? Welche Medien kommen dabei zum Einsatz? Welche Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang Institutionen wie Archiven und Museen zu? Wie bilden sich durch das Erinnern individuelle und kollektive Identitäten heraus? Welche Rolle spielt dabei das Vergessen? Und wie lässt sich in kritischer Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte eine lebendige Erinnerungskultur gestalten? Diese Fragen sollen im Seminar insbesondere mit Bezug auf die Diskussion um eine deutsche Erinnerungskultur erörtert werden, in deren Zentrum die Auseinandersetzung mit den Verbrechen der Nazizeit, dem Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust bzw. der Shoah steht. Angesichts der Tatsache, dass nach und nach die Zeitzeugen aussterben, die aus eigenem Erleben von dieser Vergangenheit berichten können, stellt sich mit besonderer Brisanz die Frage, wie, das heißt mittels welcher Medien und kulturellen Praktiken die Erinnerung an das Geschehene wachgehalten werden kann.

Prüfung: Portfolio-Arbeit als benotete Prüfungsleistung.

Literatur:

Alle zu lesenden Texte werden im Moodle-Kurs bereitgestellt.

Literatur zur Einführung und/oder Vertiefung:

Aleida Assmann, Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, Beck, München 2006.

Aleida Assmann, Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur. Eine Intervention, Beck, München 2013.

Jan Assmann, Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, Beck, München, 7. Auflage 2013.

Jan Assmann / Tonio Hölscher (Hrsg.), Kultur und Gedächtnis, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1988.

Astrid Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Metzler, Stuttgart, 3. Aufl. 2017.

Etienne François / Hagen Schulze (Hrsg.), Deutsche Erinnerungsorte, Bd. I-III, Beck, München 2001.

Maurice Halbwachs, Das Gedächtnis und seine sozialen Rahmenbedingungen, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1985.

Paul Ricœur, Gedächtnis, Geschichte, Vergessen, Fink, München 2004.

Harald Welzer (Hrsg.), Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung, Hamburger Edition, Hamburg 2001.

Besonderheiten: Durchführung der LV voraussichtlich z.T. als Online-Kurs. Alle Teilnehmer*innen melden sich bitte unter <https://moodle.hsnr.de/> an!

Modul 2: Kulturpolitik – politische Kultur

Modul 2.1: Politik, Kultur und politische Kultur – Macht, Autonomie und Mündigkeit

Meints-Stender Di 12-14 Digitale Lehre

Einführend mit einer historisch-systematischen Erörterung von verschiedenen Verständnisweisen von Politik, Kultur und politischer Kultur beschäftigen wir uns in dieser Veranstaltung mit der Frage, wie das Verhältnis von Macht und Subjekt zu denken ist. In diesen Kontext gehören auch die Begriffe von Mündigkeit und Autonomie, die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen unterliegen.

Dass Mündigkeit und Autonomie keine Voraussetzungen, sondern vielmehr Resultate von politischen Emanzipationsprozessen sind, wird spätestens mit der zunehmenden Rezeption von Michel Foucaults und Hannah Arendts Verständnis von Macht kritisch reflektiert. Die traditionelle Gleichsetzung von Mündigkeit mit "Selbstdenken" und "Autonomie" mit "Selbstgesetzgebung" und "Selbstbestimmung" ist damit fraglich geworden.

Prüfung: Hausarbeit

Literatur: Grundlegende Literatur steht im Handapparat zur Verfügung. Ein Reader mit den zu lesenden Texten wird am Anfang des Seminars bereitgestellt.

Modul 2.2: Cultural Governance

Schwarzwälder Di 10-12

Die Veranstaltung nähert sich der Kulturpolitik aus einer institutionellen Perspektive und arbeitet den verfassungsrechtlichen Rahmen für den Kulturbetrieb und die Kulturpolitik heraus.

Darauf aufbauend werden staatliche/politische Einwirkungen auf den privaten Kulturbetrieb beleuchtet und dabei ein Fokus auf die (zunehmende) Regulierungsdebatten von neuen Medien wie Facebook etc. gelegt.

Schließlich werden die Bedeutung der kulturpolitischen Intuitionen aller Staatsebenen (EU, Bund, Länder und Kommunen) und deren Handlungsformen untersucht, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und die aktuelle Reformdebatte gelegt wird.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur:

Kilian H. Lembke, Kommunale Kulturpolitik: Strukturen, Prozesse, Netzwerke Taschenbuch, 2017

Armin Klein, Kulturpolitik: Eine Einführung (German Edition) Taschenbuch, 2009

Allen TeilnehmerInnen wird empfohlen, sich zu dem begleitenden Moodle Kurs anzumelden.

Modul 3: Kulturmanagement

Modul 3.1: Marketing und Kulturförderung

Weintz Block 02. – 04.11. 10-16:30

In diesem Brückenkurs werden einige Ansätze und Instrumente des Kulturmarketings - auf der normativen, analytischen und strategischen Ebene – behandelt und teilweise auch in ihrer Anwendung erprobt.

Einige Schwerpunkte sind:

- Unternehmensphilosophie: Vision, Leitbild, Mission
- Potentialanalyse, Umwelt-Analyse, SWOT-Analyse, und Portfolio-Analyse
- Konkurrenzanalyse, Benchmarking, Wettbewerbsvorteil, USP
- Positionierung, Zielgruppen-Segmentierung und Milieumarketing
- außerdem ggf. öffentliche Kulturförderung

Literatur:

S.Bekmeier-Feuerhahn, Kulturmarketing: Theorien, Strategien und Gestaltungsinstrumente, Stuttgart 2014
R.Gerlach-March: Kulturfinanzierung, Wiesbaden 2010
B.Günter/A.Hausmann: Kultur-Marketing, 2.Aufl., Wiesbaden 2012
A.Klein: Kulturmarketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe, 3. Aufl., München 2011
A.Klein: Der exzellente Kulturbetrieb, 3.Aufl., Wiesbaden 2011
A.Klein (Hg.), Kompendium Kulturmarketing, München 2011
Lorenz Pöllmann, Kulturmarketing: Grundlagen - Konzepte - Instrumente, Wiesbaden 2018

Modul 3.2: Kulturmarketing, Public Relations und Kultursponsoring

Weintz Mo 14-18

In diesem Vertiefungsseminar sind folgende Schwerpunkte geplant:

- Milieumarketing
- Kulturbranding / Markenentwicklung
- Marketingmix und branchenspezifisches Marketing
- Publikumsforschung und Audience Development
- Beziehungsmarketing und Besucherbindung
- Marketingmix (Produkt-, Preis-, Distributions-, Kommunikations- und Servicepolitik)
- Spezifisches Branchenmarketing
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Guerilla-Marketing und Social Media Marketing
- Content- und Influencer-Marketing
- Neuromarketing im Kulturbereich?
- Fundraising, Crowdfunding und Sponsoring
- Kulturmarketing in der Praxis (ggf. Besuch von externen Kulturmarketing-Experten im Seminar)

Die oben genannten Ansätze und die dazugehörigen Instrumente sollen vorgestellt sowie einige Anwendungsmöglichkeiten erprobt werden. Darüber hinaus wird es ggf. einen Austausch mit berufserfahrenen, externen Marketing- und PR-Experten geben.

Prüfung: Kurz-Referat und schriftliche Ausarbeitung

Literatur:

J.Becker: Marketing.Konzeption, 11.Aufl., München 2018
S.Bekmeier-Feuerhahn, Kulturmarketing: Theorien, Strategien und Gestaltungsinstrumente, Stuttgart 2014
F.R.Esch. Strategie und Technik der Markenführung, 7.Aufl., München 2014
B.Günter/A.Hausmann: Kultur-Marketing, Wiesbaden 2009

A.Klein, Kulturmarketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe, 3. Aufl., München 2011
A.Klein, Der exzellente Kulturbetrieb, 2.Aufl., Wiesbaden 2009
H.Meffert u.a., Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung, 13.Aufl., Wiesbaden 2018
Lorenz Pöllmann, Kulturmarketing. Grundlagen - Konzepte - Instrumente, Wiesbaden 2018
K.Siebenhaar, Audience Development. Oder die Kunst, neues Publikum zu gewinnen, Wiesbaden 2009
Causales-Agentur (Hg.), Kulturmarken 2012 ff., Berlin 2012-2020 (www.kulturmarken.de)
S. Höhne u.a, Kulturbranding II-IV, Leipzig 2009-2015

J.Frohne u.a., Kultursponsoring – Ein Leitfaden für kreative Allianzen, Wiesbaden 2015
R.Gerlach-March/L.Pöllmann: Kulturfinanzierung, Wiesbaden 2019
M.Haibach: Handbuch Fundraising. Spenden, Sponsoring, Stiftungen in der Praxis, Frankfurt/M 2012

P.Glogner-Pilz, Instrumente der Besucherforschung, in: A.Klein, Kompendium Kulturmarketing München 2011, S.49-71
P.Glogner-Pilz: Kulturpublikumsforschung: Grundlagen und Methoden, Wiesbaden 2019
P.Glogner-Pilz/P.Föhl, Das Kulturpublikum, Bielefeld 2011
P.Glogner-Pilz/P.Föhl, Handbuch Kulturpublikum: Forschungsfragen und -befunde, Bielefeld 2015
Th.Renz, Nicht-Besucherforschung: Die Förderung kultureller Teilhabe durch Audience Development (Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement), Bielefeld 2015

K.Bischl, Die professionelle Pressemitteilung. Ein Leitfaden für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Vereine, Wiesbaden 2015
R.Deg, Basiswissen Public Relation, Wiesbaden 2017
N.Franck. Praxiswissen: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Wiesbaden 2016
B.Mandel, PR für Kunst und Kultur: Handbuch für Theorie und Praxis, Bielefeld 2012
D.Puttenat, Praxishandbuch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Wiesbaden 2012

A.Grabs, Follow me, Erfolgreiches Social Media Marketing, 5. Aufl. Bonn 2018
S.Holmes, Social Media Marketing: Steigern Sie Ihren Unternehmenserfolg mit Facebook, Twitter, XING & Co., Nürnberg 2019
J.Jelinek, Facebook-Marketing für Einsteiger, 2015
V.Matthiesen, Facebook-Marketing - Das Grundlagen Buch zu Social Media & Online Marketing. 2020
Miriam Löffler, Think Content!: Content-Strategie, Content-Marketing, Texten fürs Web, 2. Aufl. 2019

K.Klug/S.Hoffmann, Professionelles Guerilla-Marketing: Grundlagen - Instrumente – Controlling, 2014
J.C.Levinson, Guerilla-Marketing des 21. Jahrhunderts, Frankfurt/M 2018

Modul 7: Handlungsformen der Kulturpädagogik

Modul 7.1: Didaktik/Methodik - Die Kunst der Vermittlung: Ästhetische Bildung initiieren, beobachten und begleiten

Lowinski Mi 10-14

Auf der Grundlage ästhetischer Erfahrungen unterstützt die kulturpädagogische Praxis mit den Mitteln der Künste ihre Adressat*innen sowohl bei der Gestaltung ihrer Lebenswelt als auch bei der Teilhabe an kulturellen und gesellschaftlichen Prozessen. Um in dieser Komplexität einen eigenen Standpunkt zu gewinnen, beschäftigt sich das Seminar mit der Vielfalt bestehender Konzepte und Angebote und untersucht die zugrunde liegende Didaktik und Methodik, sowohl in allgemeiner kulturpädagogischer als auch in fachdidaktischer Hinsicht. Mit einer entsprechenden wissenschaftlichen und künstlerischen Fundierung kann es darüber hinaus gelingen, innovative Formen der Vermittlung zu entwickeln und in der Praxis exemplarisch zu erproben. Dabei soll auch die eigene Rolle als „Kulturvermittler*in“ kritisch reflektiert werden. Dies geschieht sowohl in Unterrichtsbesuchen in externen Kultureinrichtungen als auch in eigenen Unterrichtsproben innerhalb des Seminars.

Prüfung: Didaktisches Konzept entwickeln, durchführen und in einer Hausarbeit reflektieren

Literatur zur Einführung:

Baer, Ulrich: Kreativität für alle. Fantasieanregende Ideen für die pädagogische Arbeit. Seelze, 2001

BKJ (Hg.): Kultur leben lernen. Bildungswirkungen und Bildungsauftrag der Kinder- und Jugendkulturarbeit. Remscheid, 2002

Braune-Krickau, Tobias u. a. (Hg.): Handbuch Kultur-pädagogik für benachteiligte Jugendliche. Weinheim, 2013

Hanke, Ulrike / Krokowski, Robert: Ästhetische Projekte 1. Uckerland, 2006

Langmaack, Barbara/Braune-Krickau, Michael: Wie die Gruppe laufen lernt. Weinheim, 7. Aufl., 2000

Liebau, Eckart / Zirfas, Jörg (Hg.): Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Bielefeld, 2008

Mandel, Birgit (Hg.): Audience Development, Kulturmanagement, Kulturelle Bildung. Konzeptionen und Handlungsfelder der Kulturvermittlung. München, 2008

Schilling, Johannes: Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit. München, 5. Aufl., 2008

Vorst, Claudia u. a. (Hg.): Ästhetisches Lernen. Frankfurt a. M., 2008

Besonderheiten:

Bereitschaft zum ästhetischen Experiment, Projekt und Diskurs in externen Unterrichtsbesuchen und einer Erprobung der persönlichen Vermittlungskompetenzen

Anwesenheitspflicht

Zusatzangebot: Fachtutorium zur Kulturpädagogik

Modul 7.2: Ästhetische Praxis – Musik

Einbrodt Mi 14-16

Wie werden eigene Songs erstellt? Wie kann dies vermittelt werden? Braucht man Noten dazu? Wie lerne ich ein Instrument? Was ist denn das „Ästhetische“ an einem Song?

Kenntnisse im Arrangieren und Songwriting sowie Texterstellung werden vermittelt, ebenso Basics für Gitarre, Bass, Schlagzeug, Keyboard, Gesang, Perkussionsinstrumente, zusätzlich Ukulele, Geige, Saxophon u.a.

Wie kann dies kulturell mit versch. Zielgruppen eingesetzt werden? Welche Formen sind möglich (Band, Singer-SongwriterIn, Ensemble, Chor...)

Prüfung: Portfolio

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten:

Es werden keine Kenntnisse in Notenschrift und Instrumentalspiel erwartet - Freude und Interesse an Musik sollte jedoch vorhanden sein.

Dieses Seminar ist auch Online möglich!

3. Semester

3.2 / 4.2: Qualitätsentwicklung und Evaluation

Qualitätsentwicklung und Evaluation

Plaumann Fr 10-16:15 Online / Synchron mit zoom
3 Termine: 11.12.20, 08.01.21 und 22.01.21

Sie lernen Ansätze und Werkzeuge der Qualitätsentwicklung und der Qualitätssicherung in Betrieben kennen und übertragen diese auf Kulturbetriebe. Sie beantworten die Frage, ob ein prozessorientiertes Qualitätsmanagement als einrichtungsspezifischer, qualitätssichernder und -fördernder Weg in die Zukunft Qualität garantiert. Am Beispiel mindestens zweier Qualitätsmanagementsysteme im Feld der Kultur erkennen sie die Bedeutung der Systeme für die Kulturbetriebe.

Sie definieren Evaluation als Instrument im kontinuierlichen Verbesserungsprozess und beschreiben diesen Prozess. Interne wie auch externe Evaluationsformen (Audits) unterscheiden Sie und setzen diese in Beziehung zueinander.

Prüfung: Beantwortung von Leitfragen (max. 3 Seiten) bis 05.02.21

Literatur: <https://www.qualitaets-portal.de/kqb-arbeitshilfen-qualitaetswerkzeuge/>

Besonderheiten: Online via ZOOM

Modul 6 / 9: Durchführung von Kulturprojekten

Durchführung von Kulturprojekten

Jebe Mi 10-14

Das Seminar behandelt sowohl die Frage nach ästhetischen Erfahrungsmöglichkeiten als auch nach den Bildungspotenzialen der unterschiedlichen Kunstsparten. Literatur, Musik, Tanz, Theater oder Bildende Kunst tragen jeweils zu spezifischen Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeiten sowie -interessen der Kinder, Jugendlichen oder Erwachsenen bei. Vor diesem Hintergrund werden die Studierenden eine kulturpädagogische Aktion / ein kulturpädagogisches Angebot planen, umsetzen und auswerten. Die Studierenden erarbeiten eigene Schwerpunktsetzungen innerhalb des thematischen Rahmens und konzipieren eine kulturpädagogische Umsetzung. In der praktischen Umsetzung können die Studierenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten des Projektmanagements vertiefen. Die Ergebnisse der Projektevaluation fließen in den Prozess des Projektmanagements mit ein. So wird die Komplexität von Projektarbeit erfahr- und reflektierbar. Die einzelnen Phasen des Projektmanagements geben die zeitliche Struktur des Seminars vor.

Prüfung: Portfolio, das sich aus Reflektionen der einzelnen Phasen der Projektplanung, -umsetzung und -auswertung ergibt.

Literatur:

Bemmé, Sven-Oliver (2020): Kultur-Projektmanagement. Kultur- und Organisationsprojekte erfolgreich managen, Wiesbaden.

Lessel, Wolfgang (2008): Projektmanagement. Projekte effizient planen und erfolgreich umsetzen, Berlin

Rat für Kulturelle Bildung (2015): Zur Sache. Kulturelle Bildung: Gegenstände, Felder, Praktiken, Essen.

Rittelmeyer, Christian (2016): Bildende Wirkungen ästhetischer Erfahrungen, Weinheim und Basel.

Im Verlaufe des Semesters werden nach Absprache in der Gesamtgruppe einzelne Seminarsitzungen nicht im Plenum stattfinden, da die Umsetzung der Projektideen im Vordergrund steht.

Modul 7.2: Zielgruppenarbeit/-forschung – Kuratieren

Kuratieren – Möglichkeiten der Ausstellung und Vermittlung

Buschmann Di 9:30 – 12:45

Di. 9.30–12.45 Uhr, Seminarbeginn 10.11.2020, Vorbereitung über Moodle ab 27.10.2020

Dem Kuratieren wird seit einigen Jahren eine zunehmende Bedeutung beigemessen. Doch wie hat sich das Berufsfeld von Kurator*innen eigentlich entwickelt und welche Tätigkeiten umfasst es heute?

Das Seminar wird in die Geschichte und die Theorie der Ausstellung einführen, Einblicke in aktuelle kuratorische Konzepte geben und Grundlagen der kuratorischen Praxis vermitteln. Ziel ist es, die vielfältigen Möglichkeiten des Kuratierens kennenzulernen und das Spektrum der damit verbundenen Tätigkeiten (Recherche, Objektauswahl, Leihverkehr, Künstlerkontakt, Präsentation, Fundraising, Pressearbeit, Vermittlung u.v.m.) zu überblicken.

Sofern es möglich sein wird, findet eine Exkursion zu einer Ausstellung statt.

Prüfung:

Zum Scheinerwerb ist in Kleingruppen (2 bis 4 Teilnehmer*innen) eine fiktive Ausstellungskonzeption zu erarbeiten, die inhaltlich in den Bereichen Kunst, Geschichte, Gesellschaftspolitik, Naturwissenschaft und Ökologie angesiedelt sein kann.

Die schriftliche Reflexion zur Ausstellungskonzeption soll einen Umfang von 15.000 bis max. 20.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) besitzen, von denen max. 4.000 Zeichen als Grundkonzept gemeinsam verfasst sein können. Der Hauptteil der Hausarbeit erläutert einen individuellen Aspekt der Ausstellung (z.B. Präsentation, PR, Pressearbeit, Vermittlungsprogramm) und setzt sich mit theoretischen Überlegungen dazu auseinander.

Literatur:

- Adler, Barbara; Brok, Barbara den (2012): Die perfekte Ausstellung. Ein Praxisleitfaden zum Projektmanagement von Ausstellungen. Transcript Verlag, Bielefeld, E-Book.
- Klüser, Bernd; Hegewisch, Katharina (Hg.) (1991/95): Die Kunst der Ausstellung. Insel Verlag, Frankfurt a.M.
- Ziese, Maren (2010): Kuratoren und Besucher. Modelle kuratorischer Praxis in Kunstaustellungen. Transcript Verlag, Bielefeld.

Weitere Literaturangaben zum Seminarbeginn

Besonderheiten: Die Lernplattform Moodle wird aktiv genutzt.

Modul 7.3: Zielgruppenarbeit/ -forschung – Kultur und Schule

Kultur und Schule

Delißen Mo 16-18

In diesem Vertiefungsseminar werden die Verhältnisse von Kultur und Schule als zunächst ganz unterschiedliche Systeme betrachtet, um dann Zusammenhänge auch anhand von konkreten Kulturförderprogrammen in Schule herzustellen. Neben Kultur im engeren und weiteren Sinne kommen die aktuelle Situation an Schulen, das Schulsystem in NRW und die Frage nach gutem Unterricht im Hinblick auf kulturelle Bildung zum Tragen. Die speziellen Programme im Modellland für kulturelle Bildung NRW, wie Kulturschule, Kulturagenten, Kulturforscher u.a.m., werden auf der Basis kulturbezogener Professionalität analysiert und bewertet. Darüber hinaus wird die durchaus kontrovers betrachtete Rolle von Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturpädagoginnen und Kulturpädagogen im Kontext kultureller Bildung in Schule diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vorstellung von verschiedenen Berufsfeldern in Schule. Weitere Themen zur Vertiefung ergeben sich aus den Fragen der Teilnehmenden.

Prüfung: Testat durch engagierte Teilnahme und eine Präsentation.

Besonderheiten: Das Seminar findet ggf. aufgrund der Corona-Schutzverordnung in Kleingruppen statt. Es wird nicht als Online-Seminar durchgeführt.

Zum Seminar gehören zwei verbindliche Hospitationstermine an der Realschule Florastraße in Düsseldorf am 20.11. und 27.11.

Modul 8 / 11: Interkulturelle Prozesse: Gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation

Postmigrantische Momente in der Kulturarbeit

Amirpur Di 14-18

In dem Seminar stellen wir uns die Frage, wie Menschen unterschieden und so positioniert werden, dass ihnen unterschiedliche Formen der Anerkennung und Möglichkeiten des Handelns zuteilwerden. Welchen Beitrag leisten Bildungsinstitutionen zur Reproduktion dieser Ordnungen und welche Möglichkeiten bietet die Kulturpädagogik/Kulturarbeit, diese zu schwächen oder zu verändern.

Dafür setzen wir uns im Seminar auseinander mit

- 1) historischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Zusammenhängen im Kontext von Migration.
- 2) einschlägigen Bezugstheorien der erziehungswissenschaftlichen Migrationsforschung
- 3) mit postkolonialen, dekolonialen und intersektionalen Ansätzen und befassen uns mit dem Begriff der Rassismuskritik.
- 4) mit empirischen Studien zu sozialer Ungleichheit im Bildungssystem und diskutieren diese vor dem Hintergrund der Konsequenzen für Kulturpädagogik und Kulturarbeit.
- 5) mit der Idee der postmigrantischen Perspektive, durch die lang eingeübte Lesarten sozialer Sortierungen, die auf kategorialer Klassifikation basieren, in Frage gestellt werden sollen. Die zentrale Frage lautet dabei: Wie kann eine widerständige Haltung in der Kulturpädagogik entwickelt werden und was macht diese aus?

Vor diesem theoretischen Hintergrund werden Sie

- 6) schließlich eigene Felderkundungen durchführen und im Feld nach „postmigrantischen Momenten in der Kulturarbeit“ suchen.

Prüfung: Präsentation und schriftliche Ausarbeitung

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten: Das Seminar beginnt in der Blockwoche: 4.11.-6.11. von 9-16 Uhr. Bitte beachten Sie auch den Seminarplan auf moodle. Sie erhalten hierzu Anfang Oktober eine Mail.

Modul 9 / 13: Rechtliche Grundlagen für Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Modul 9.2 / 13.1: Kultureinrichtungen und ihre Rechtsformen

Schäfer Mo 12-14

Jedliches Handeln im Kulturbereich findet in einem rechtlichen Rahmen statt, der häufig unbekannt ist, im alltäglichen Geschäftsbereich und insbesondere im Schadensfall jedoch zu weitreichenden Folgen führt.

In der Veranstaltung werden die relevanten Rechtsformen behandelt und deren Stärken und Schwächen herausgearbeitet. Neben den öffentlich-rechtlichen Rechtsformen wie der öffentliche Körperschaft, dem Regie- und Eigenbetrieb und der öffentlich-rechtlichen Stiftung werden die Rechtsformen der GmbH, der Unternehmungsgesellschaft, des Vereins, der Genossenschaft und der privat-rechtlichen Stiftung behandelt und exemplarisch vertieft.

Prüfung:

Anfertigung eines wissenschaftlichen Posters

https://uol.de/f/1/inst/paedagogik/Projektphase/Handout_zur_Erstellung_eines_Posters.pdf

<https://shrike.de/wissenschaftliches-poster-erstellen/>

Statements in der Seminarveranstaltung

Literatur:

Trappe, F. (2008): Private Rechtsformen in: Mann, T./Püttner, G.: Handbuch der kommunalen Wissenschaft und Praxis, Public Private Partnership im Kulturbereich am Beispiel des Musiktheaters, Seite 113 ff.

<https://www.kulturmanagement.net/Themen/Fachbeitrag-Wie-gruendet-man-in-Deutschland-einen-Kulturverein,2183>

<http://library.fes.de/fulltext/kommunalpolitik/00197005.htm>

<https://www.wbs-law.de/medienrecht/kunstrecht/stiftung-museum-gruenden/>

<https://www.bundestag.de/resource/blob/483610/%209fa6b735a8d27e8b7efc8313f5586007/wd-7-148-16-pdf-data.pdf>

<https://soziale-innovation.sachsen-anhalt.de/wissensspeicher-soziale-innovation/social-entrepreneurship/rechtsformen/>

http://www.miz.org/downloads/dokumente/851/2017_mfkjks_landeskulturbericht_2017.pdf

Besonderheiten: aktive Mitarbeit –sei es in Präsenz oder online

Modul 9.3 / 12.2: Veranstaltungs- und Eventrecht

Croon Mo 14-16

Zusätzliches Angebot

Training Masterthesis

Küpper spezielle Termine

Do 29.10., 12.11., 26.11., 10.12., 07.01., 19.02.